

# „Biogas wird ausgebremst“

## EEG 2014 behindert Wertschöpfung im ländlichen Raum

VON WILKEN CORLEIS, SCHNEVERDINGEN

**Der 27. Juni war ein schwarzer Tag für die Energiewende und damit auch für die ländlichen Regionen. Die Novelle des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) wurde im Bundestag beschlossen und tritt am 1.8.2014 in Kraft. Dabei war das EEG in seinem bisherigen Verlauf eigentlich eine Erfolgsgeschichte. Gut für die Umwelt, Motor für die Wirtschaft (besonders im ländlichen Raum) und Vorbild für das Ausland.**

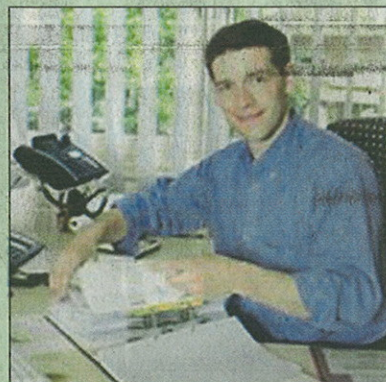
Mit dem von Rot-Grün vor 14 Jahren geschaffenen EEG ist aber inzwischen auch ein regulatorisches und ökonomisches Monster geworden. Ein komplexes Gebilde aus widerstreitenden und sich widersprechenden Kostensenkungszielen, Fördervorgaben, Ausbaoversprechen, und Ausnahmeregeln. Es ist sicher keine leichte Aufgabe, Wind, Photovoltaik und Biogas in planbare Pfade zu lenken, die Lobbygruppen und die um ihre Rabatte fürchtende Industrie zu befriedigen, die regionalen Interessen der Bundesländer zu berücksichtigen, den Bestand zu schützen und nebenbei Brüssel auch nicht außer Acht zu lassen – es hat aber keiner verlangt, diese Novelle innerhalb von so kurzer Zeit durchzuzupfeilen! Von den ursprünglichen 13 Paragraphen auf ganzen 6 Seiten Anfang 2000 sind wir inzwischen beim EEG 2014 auf über 100 Paragraphen gekommen. Der Regierungsentwurf als Beschlussvorlage hat einen Umfang von 323 Seiten + 218 Seiten Anträge der Fraktionen noch dazu. Das Flickensystem wird weitergehen. Die Politik hat aus dem Energiesystem durch immer neue Eingriffe eine Dauerbaustelle gemacht, die aus meiner Sicht mehr und mehr die Züge eines Turmbaus zu Babel trägt – unüberwindbare Verständigungsschwierigkeiten.

Biogasanlagen und die mitgezogenen örtlichen Handwerksbetriebe liefern einen inzwischen nicht unerheblichen Anteil der Gewerbesteuererinnahmen in unseren regionalen Kommunen. Biogas hat gerade in den strukturschwachen Regionen eine neue Perspektive für viele landwirtschaftliche Betriebe gegeben. Nun wird Biogas im EEG 2014 dramatisch ausgebremst. Dass regional vereinzelt der Zubau nur begrenzt möglich ist, ist unstrittig, dass aber Bestandsanlagen nur bedingt Vertrauensschutz erhalten, ist nicht hinnehmbar. Es kann nicht sein, dass ein Anlagenbetreiber sich auf eine bestehende Rechtslage nicht verlassen kann und bei den nun anste-

henden Gesetzesänderungen Nachteile in Kauf nehmen muss. Die im neuen EEG für alle Biogasanlagen neu eingeführte Höchstbemessungsleistung ist ein Beispiel dafür. Zukünftig kann der Betreiber nicht 100% seiner installierten und genehmigten Leistung ausschöpfen. Sogar Effizienzsteigerungen, durch z.B. bessere elektrische Wirkungsgrade bei den Blockheizkraftwerken, bleiben unberücksichtigt. Der Betreiber, der bei gleichbleibendem Input und gleicher Gasproduktion zukünftig eine höhere Stromausbeute produziert wird „bestraft“. Fachlich und sachlich nicht nachvollziehbar.

Die Politik hat die Rolle von Biogasanlagen als systemrelevanter Baustein nicht erkannt, verpasst die Chance flexible Kapazitäten aufzubauen und gefährdet die Existenz und das Know-how einer ganzen Branche. Wenn die Energiewende gelingen soll, muss die Politik nachbessern, denn es geht nur mit Biogas.

Für die Bestandsanlagen gilt jetzt umso mehr: Die Zukunft der Biogasnutzung liegt in der flexiblen und bedarfsgerechten Bereitstellung von Strom und Wärme. Nur Biogas kann die fluktuierenden regenerativen Quellen Sonne und Wind dauerhaft ausgleichen. Die Branche muss jetzt beweisen, dass sie es kann, benötigt zukünftig Anreize für die regionale Direktvermarktung und es müssen Rahmenbedingungen für den Bestand nach Auslaufen der Vergütungsdauer geschaffen werden. Die Erneuerbaren-Energien bleiben eine Chance für den ländlichen Raum – packen wir (Bürger, Landwirte, Unternehmer, Politiker) es gemeinsam an!



Der Autor Wilken Corleis ist Geschäftsführer der PlanWerkAgrar GmbH, die in Schneverdingen ein Ingenieurbüro im Bereich Landwirtschaft und Energie betreibt. Der Schwerpunkt liegt im Betrieb, Bau und Erweiterung von Biogasanlagen. Bis zur Einstellung ihrer Geschäftstätigkeit Ende 2012 war Corleis Mitgesellschafter der EURO Biogas Anlagenbau GmbH, Schneverdingen